

Im Horgner Ortsteil Käpfnach entsteht eine Seniorensiedlung

HORGEN Noch diesen Herbst soll in Käpfnach mit dem Bau von 28 Seniorenwohnungen begonnen werden. Ein Teil der Wohnungen ist dabei für Käpfner reserviert, die zusätzlich zur AHV Ergänzungsleistungen beziehen. Diese Bewohner sollen von einem vergünstigten Mietzins profitieren.

Schmucke Häuser mit dörflichem Charakter prägen die Seniorensiedlung, die im Horgner Ortsteil Käpfnach – genauer bei der Einmündung der Rietwiesstrasse in die Seestrasse – entstehen soll. Mehr darüber erfuhren die gut 50 Besucher am Informationsanlass vom Mittwoch im Begegnungszentrum Baumgärtlihof. «Es ist ein von mir mehrmals geäussertes Wunsch an die

Gemeinde Horgen, dass das Alterswohnen in Form von Satellitensiedlungen auf die Gemeinde verteilt wird», sagte Werner Stauffacher. Das Ehepaar Stauffacher gab sein Land im Baurecht an die Baugenossenschaft Zurlinden ab, die in Horgen keine Unbekannte ist, hat sie doch das Waldegg-Center saniert, das Wohnprojekt Strickler realisiert und plant derzeit die Grossüberbau-

ung im Tödi-Areal. Und in Käpfnach wird nun Stauffachers Wunsch Realität.

Wer gilt als Käpfner?

Über die Architektur informierte Architekt Urs Schwab vom Büro Dachtler Partner. Die 28 Wohnungen sind auf vier Häuser verteilt. Grossteils sind es 2,5-Zimmer-Wohnungen, es gibt aber auch 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen. Die Fassaden der Gebäude seien unterschiedlich gestaltet, sagte Schwab. Baumaterial ist grossteils Holz. Die Wohnungen hätten grosse Badezimmer und seien behindertengerecht. Viel

Wert wurde auf die Gestaltung der Umgebung gelegt, die, wie Architekt Urs Schwab betonte, zum Zusammensitzen einladen soll.

Die Häuser stehen auf einem Sockel, in dem eine Tiefgarage mit 28 Parkplätzen untergebracht ist. Ein Gemeinschaftsraum steht den Bewohnern wie dem Quartier zur Verfügung. Geplant ist auch ein Gewerberaum, allerdings sucht man dafür noch einen Mieter. Die Baubewilligung ist bereits erteilt. Diesen Herbst soll mit dem Bau begonnen werden und die Wohnungen 2020 bezugsbereit sein.

Weiter erfuhren die Teilnehmer, dass die Baugenossenschaft Zurlinden auch auf dem danebenliegenden Grundstück baut. Geplant sind dort ein Ausstellungsraum und ein Parkgeschoss für die Seegarage Müller, darüber zehn Wohnungen, die jedermann mieten kann.

Wie Werner Stauffacher weiter informierte, sind zehn der 28 Wohnungen für Käpfner AHV-Bezüger mit Ergänzungsleistungen reserviert. Für diese beläuft sich die Miete für eine Einzelperson auf 1100 Franken, für Ehepaare auf 1400 Franken. Die Differenz zur effektiven Miete wird

die Stiftung Stauffacher finanzieren. Da interessierte es eine Besucherin des Infoanlasses, wer denn als Käpfner gelte. «Entweder sollte der- oder diejenige in Käpfnach geboren sein oder etwas Gutes für das Gemeinschaftsleben in Käpfnach tun», antwortete Stauffacher.

Ideen verwirklichen

Eine weitere Besonderheit der Käpfnacher Seniorensiedlung ist der Einbezug der gemeindeeigenen Wohn- und Siedlungsassistenz. «Hier soll man nicht nur wegen der schönen Seesicht einziehen, sondern auch das Konzept befürworten, sich gegenseitig helfen zu wollen», sagte Karl Conte, Abteilungsleiter Alter und Gesundheit der Gemeinde Horgen.

Was man sich unter den Aufgaben der Wohn- und Siedlungsassistenz vorstellen kann, darüber informierte Elke Wurster. Sie ist eine der drei Mitarbeiterinnen der Wohn- und Siedlungsassistenz, die seit einigen Jahren besteht und von den drei Stützpunkten Baumgärtlihof, Tannenbach und Strickler aus agiert. «Wir sind nicht nur Ansprechpersonen für die Siedlungsbewohner, sondern generell für die ältere Bevölkerung Horgens sowie für deren Angehörige.» Die Vernetzung im Quartier zu fördern, sehen sie als weitere Aufgabe. Hilfe für Einzelpersonen kann beispielsweise so aussehen: Jemand muss ins Spital und hat niemanden, der auf seine Katze aufpasst. Die Assistentin hilft in diesem Fall bei der Suche einer Betreuung.

Am Beispiel Strickler machte Wurster ihre Tätigkeit anschaulich. «Wir haben einen Kennenlernanlass organisiert und helfen, die Ideen der Bewohner zu verwirklichen. Es bildeten sich so zwölf Gruppen, zum Beispiel eine, die einen Mittagstisch anbietet.» Es brauche Zeit, sagte Wurster, bis eine Gemeinschaft entstehe. Viel Nachbarschaftshilfe laufe auch ohne Siedlungsassistenz. Eine Siedlungsassistentin wird in der neuen Seniorensiedlung Käpfnach zweimal zwei Stunden pro Woche anwesend sein.

Gaby Schneider



Die geplanten Seniorenwohnungen im Horgner Ortsteil Käpfnach sollen grossteils aus Holz gebaut werden.

Visualisierung: Dachtler Partner